



Hebammen
Verband
Baden-Württemberg

• **Hebammenverband Baden-Württemberg e. V.**

Ministerium für Soziales und Integration
Else-Josenhans-Straße 6,
70173 Stuttgart

Versand erfolgt nur per Mail

• www.hebammen-bw.de

Jutta Eichenauer
1. Vorsitzende
Schöntaler Str. 66
71522 Backnang
Tel: 07191 9338394
1.vorsitzende@hebammen-bw.de

Christel Scheichenbauer
2. Vorsitzende
Neckargasse 12
71726 Benningen
Tel: 07144 982616
2.vorsitzende@hebammen-bw.de

Backnang, den 11.09.2020

Sehr geehrte Frau Staatssekretärin, sehr geehrter Herr Minister,

wir befinden uns weiterhin mitten in der Corona-Pandemie. Eine erste Welle haben wir bereits überstanden. Nun bleibt - vielleicht - etwas Luft um durchzuatmen, aber auch, um aus den gemachten Erfahrungen der letzten Monate Konsequenzen zu ziehen und es bei einer nächsten, sich bereits jetzt ankündigenden Welle gemeinsam besser zu machen.

Leider hatten wir Hebammen in den letzten Monaten häufig das Gefühl, dass die Versorgung von werdenden Müttern und Wöchnerinnen, aber auch unser ganzer Berufsstand schlicht vergessen wurde.

Wir möchten Sie daher herzlich bitten, die nachfolgenden Punkte in Ihre Krisenanalyse einfließen zu lassen, um die vor uns liegende andauernde Pandemie-Zeit Hand in Hand und damit besser zu bewältigen.

Hebammentätigkeiten auch während verschärfter Kontaktbeschränkungen sicherstellen:

Insbesondere in unsicheren Zeiten wie jetzt benötigen werdende Mütter und junge Familien eine gesicherte Betreuung durch Hebammen. Die Ausübung unseres Berufes wurde mit Beginn der Corona-Pandemie jedoch massiv erschwert. Der Hebammenverband hat

KSK Ludwigsburg
BLZ 604 500 50
Konto 5 288 700
IBAN: DE69604500500005288700
BIC: SOLADES1LBG

mehrmals und an diversen Stellen darauf aufmerksam gemacht, dass Hebammen zunächst nicht als Teil der kritischen Infrastruktur (Kinderbetreuung!) gesehen wurden, nicht flächendeckend mit Schutzmaterialien versorgt wurden. Erst Mitte Mai haben wir auf unser Drängen hin klare Regelungen für die Durchführung von Kursen und für die Betreuung der Familien aus Ihrem Haus erhalten. Hierfür bedanken wir uns ausdrücklich. Regional haben Hebammen nur geringe bis keine Unterstützung von Seiten der für sie zuständigen Behörden erhalten. Dies, obwohl wir immer wieder davor gewarnt haben, dass unter derart prekären Bedingungen die Versorgung von Schwangeren, Gebärenden, Wöchnerinnen und Neugeborenen durch Hebammen nicht ausreichend gewährleistet werden kann.

Hebammen sind systemrelevant. Sie müssen von Anfang an und ausdrücklich in alle Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Systems während einer Pandemie einbezogen werden. Dies schließt insbesondere die Berufsausübung, die Versorgung mit persönlicher Schutzausrüstung, die Ermöglichung einer Kindernotbetreuung sowie die priorisierte Covid-19 Testung ein. Frauen haben ein Anrecht auf die Versorgung mit Hebammenhilfe – gerade auch in Krisenzeiten.

Zuständigkeit und Kommunikationswege klar regeln und gewährleisten:

Die Corona-Pandemie hat uns alle überrascht und hart getroffen. Für jede*n einzelne*n von uns war es eine neue Situation, in der wir uns zunächst zurechtfinden mussten. Umso wichtiger ist es in solchen Zeiten, gemeinsam, schnell und unbürokratisch Zuständigkeiten zu klären und auf kurzen Wegen aufkommende Fragen zu klären, um weiter handlungsfähig zu bleiben. Leider mussten wir die Erfahrung machen, dass es diesbezüglich auf kommunaler Ebene kein einheitliches und transparentes Vorgehen gab. Hebammen mussten teils aufwendig die zuständigen Stellen ermitteln, welche sich dann jedoch oft nicht verantwortlich fühlten. Auch unsere Bemühungen als Berufsverband bei den einzelnen zuständigen kommunalen Stellen für unsere Mitglieder Regelungen/Zuständigkeiten in Erfahrung zu bringen waren nur teilweise erfolgreich. Es fehlten Antworten auf unsere Fragen zur Versorgung mit persönlicher Schutzausrüstung, zur Abnahme von Hygienekonzepten, bzw. es erfolgte der wenig hilfreiche Verweis auf die Gesundheitsämter.

Hebammen sind systemrelevant. Die Gesundheitsämter, die u.a. auch für die Kontrolle der Fortbildungsnachweise von Hebammen zuständig sind, müssen ihrer Verantwortung nachkommen und im Krisenfall auch für Hebammen insbesondere die Versorgung mit persönlicher Schutzausrüstung gewährleisten. Ebenfalls bedarf es auch auf Ministeriumsebene fester Ansprechpartner*innen für die Belange der Hebammen – nicht nur in Krisenzeiten.

Hebammen an Gremien der Krisenbewältigung und Analyse beteiligen:

Erste Hinweise verdichten sich, dass wir Hebammen „dank“ der Pandemie in den kommenden Monaten mit einem erwarteten Babyboom alle Hände voll zu tun haben könnten. Gleichzeitig müssen wir uns auch auf mögliche neue Infektionswellen gefasst machen. Umso wichtiger ist es daher, dass jetzt gemeinsam alle Beteiligten ein **nachhaltiges Krisenkonzept** erarbeiten, um besser vorbereitet zu sein.

Hebammen sind systemrelevant. Vertreter*innen der Berufsgruppe der Hebammen müssen Mitglied der Krisenstäbe auf Kommunal- und Landesebene sein. Sie müssen

regelmäßig auch in Analysegruppen und in die Planungen für eine mögliche nächste Infektionswelle eingebunden werden.

Als berufsständische Vertretung der Hebammen in unserem Land bieten wir hiermit ausdrücklich unsere Expertise und Mitarbeit bei der Umsetzung der genannten Punkte an. Über einen regen Austausch dazu würden wir uns sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen



Jutta Eichenauer
1.Landesvorsitzende